

Eine Standpauke und ein Korb für Bierhoff

Starnberg – Ein Potpourri der Zeitgeschichte bietet der MTV Berg seit acht Jahren mit seinem Unternehmerstammtisch. Auf die „Suche nach dem Glück“ hat sich Christian Kalinke zu seinem 50. Unternehmerstammtisch begeben. Zum Jubiläum dieser wohl einmaligen Veranstaltungsreihe präsentierte der Fußballabteilungsleiter des MTV Berg im Starnberger Hotel Vier Jahreszeiten den Rektor der Münchner Hochschule für Philosophie, Michael Bordt, und den Vorsitzenden des Hochschulrats an der Filmhochschule München, Patrick Hörl.

Der Andrang war bemerkenswert. Der Saal war völlig überfüllt, viele der rund 180 Besucher mussten den ganzen Abend lang stehen. Kalinke, der für den MTV Berg mit der Reihe ansehnliche Spenden hereingeholt hat, erinnerte an die Höhepunkte – ein amüsanter Potpourri der jüngeren Zeitgeschichte

und ihres rasanten Wandels. So sind einige der Gäste schon nicht mehr in ihren damaligen Positionen. Der einstige Infineon-Chef Wolfgang Ziebart etwa war zu Besuch, „als sein Stuhl noch nicht wackelte“ (Kalinke). Aus ihren Ämtern geschieden sind auch Norbert Lang, der nur kurz Direktor des Hotels Vier Jahreszeiten war, und Anselm Bilgri, Ex-Wirtschaftschef des



Christian Kalinke
war zum 50. Mal Gastgeber des MTV-Stammtisches. FOTO: AJ

Klosters Andechs und heute Unternehmensberater. Der Reigen der prominenten Gäste reicht von Adidas-Chef Herbert Hainer über Innegrit Volkhardt, die Chefin des Münchner Hotels Bayerischer Hof, und Karlheinz Wildmoser, den Ex-Präsidenten des TSV 1860, bis zu Ski-Weltmeisterin Kathrin Hölzl, Astronaut Ulrich Walter und Oliver Bierhoff, den Manager

des Deutschen Fußball-Bundes.

Später suchte Kalinke jemanden für eine Nachlese zur Fußball-WM 2006. Bierhoff bot sich an, aber Kalinke gab ihm einen Korb: „Bei mir darf keiner zwei Mal antreten.“ Bierhoff kam dann doch, aber nur als Sparringpartner für Marc Kocić, der damals noch Sportdirektor von Nike Deutschland war und kurz darauf mit Bierhoff eine Agentur gründete.

Über den bayerischen Filmregisseur Marcus Rosenmüller erzählte Kalinke: „Er hat sich bemüht, seriös rüberzukommen, aber es ist ihm nicht gelungen.“

Eher unangenehm ist Kalinke im Nachhinein, dass er zum Gespräch mit der Weinexpertin Paula Bosch eine Weinschorle trank. „Hat die mich zsmangschissn“, erinnerte er sich: „Das war eine zehnminütige Standpauke – die Frau hat Haare auf den Zähnen!“

Gehört – notiert

„Ich hatte kürzlich ein Gespräch mit Beckstein.“

MICHAEL BORDT AUF DIE FRAGE NACH BEITRÄGEN DER PHILOSOPHIE ZUR POLITIK.

„Das war zu spät.“

ANTWORT VON CHRISTIAN KALINKE

„Wie werden 15- bis 18-Jährige mit dem Überangebot der digitalen Medien fertig?“

FRAGE AUS DEM PUBLIKUM

„Ich habe keine Kinder dieses

Alters.“

ANTWORT DES JESUITEN BORDT

„Wie viel Papst spürt man zurzeit?“

FRAGE EINER BESUCHERIN

„Genau so viel, wie wir brauchen.“

ANTWORT VON MICHAEL BORDT

„Wie viel Papst brauchen wir denn?“

NACHFRAGE DER BESUCHERIN

„Das ist sehr unterschiedlich.“

ERWIDERUNG VON BORDT

„Welches Glücksgefühl löst es für einen Hanseaten aus, heute in einem bayerischen Janker zu uns zu kommen?“

CHRISTOPH EISENHUT, EHEMALIGER GE- MEINDERAT AUS BERG, ZU DEM SO GEKLEIDETEN MICHAEL BORDT

„Die Verwandtschaft meiner Mutter stammt aus dem Allgäu und die meines Vaters aus Böhlingen.“

ANTWORT VON BORDT nz